

Evaluation von zwei möglichen Lösungen

Vorarbeiten der Schulratskommission

Erfreut nehmen wir zur Kenntnis, dass die Kommission gute Arbeit geleistet hat. Die wichtigsten, realistischen Lösungen wurden vorurteilsfrei durchdacht und qualitativ bewertet. Die daraus resultierende Vorauswahl können wir gut nachvollziehen. Wir teilen die Meinung des Schulrates, sich jetzt auf die beiden Lösungen „Vertragslösung mit Niederhelfenschwil“ und „eigene Oberstufe in Zuzwil“ zu konzentrieren. Für beide wurden plausible Beurteilungen gemacht und Konsequenzen für die Zukunft aufgezeigt.

Welche weit reichenden Konsequenzen der Entscheid für unsere Gemeinde hat, wurde ebenfalls angedeutet und so ist es wohl angebracht, ihn gut zu überlegen. Dies umso mehr, als dieser wichtige Entscheid nicht ohne gravierende Folgen widerrufen werden kann.

Was fehlt noch, um in der nächsten Etappe (Vernehmlassung) zur langfristig richtigen Lösung für Zuzwil zu kommen?

Wir möchten den Schulrat bei der Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen gerne unterstützen und hoffen, dass sich möglichst viele Zuzwilerinnen und Zuzwiler mit eigenen Überlegungen anschliessen.

Im ersten Anlauf haben wir uns gefragt, was wir brauchen, um uns an der Urne mit gutem Gefühl für **eine nachhaltige Lösung** entscheiden zu können. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit hier unsere Überlegungen:

- Ziele: Die Ziele müssen formuliert, in Kategorien eingeteilt, hierarchisch gegliedert und quantifiziert werden. Sie dienen unter anderem der Beurteilung der Lösungen.
- Lösungen: Die verbleibenden Lösungen sind zu strukturieren. Damit können Arbeitspakete gebildet, Termine geplant und Kosten besser beurteilt werden.
- Beurteilung: Die vorliegende Argumentenbilanz sollte ergänzt (Einfluss der Oberstufe auf die Sicherheit der Schüler, das Vereinsleben, auf die Jugendarbeit, die Kirchen, auf den Steuerertrag, die Unterhaltskosten der Verkehrswege und andere) und gewichtet werden (Erstellen einer Nutzwertanalyse).
- Quantifizierte, statische Betrachtung:
Es muss eine Kosten/ Nutzen- Betrachtung erfolgen die unterscheidet zwischen Investitionen, Betriebskosten und quantifiziertem Nutzen. Diese Betrachtung ist nicht einfach, trotzdem sollte es möglich sein, in Zahlen auszudrücken, wie viel z.B. 15 Lehrer in der Schulgemeinde versteuern, wie viel der Mehraufwand für Verkehrsmittel beträgt, wie gross Synergien mit der Unterstufe sind (Hauswartung, Administration, Nachhilfeunterricht, Logopädie Basisstufe, Tagesstrukturen, etc.)
- Quantifizierte, dynamische Betrachtung:
Einer Lösung mit wenig Investitionen (Vertragslösung) steht eine Lösung mit beträchtlichen Investitionen gegenüber. Wie der Schulrat aufgezeigt hat, kann eine Investition kurzfristig eine Steuererhöhung bewirken (sofern man nicht eine innovative Harmonisierung erreicht), welche sich aber langfristig ins Gegenteil verkehrt. Weil aber dank höherer Attraktivität gute Steuerzahler (Eltern mit Eigenheim, wie die gezeigte Statistik vermuten lässt) angezogen werden, sind sogar Steuersenkungen wahrscheinlich.
Momentan sind das Spekulationen. Es ist deshalb unumgänglich, eine dynamische Betrachtung vorzunehmen. Dass diese Langzeitbetrachtung stark von Annahmen geprägt wird, lässt sich nicht negieren. Deshalb sollten unseres Erachtens drei Szenarien (pessimistisch, wahrscheinlich und optimistisch) erarbeitet werden, welche aufzeigen, welche Elemente der Lösungen von diesen Annahmen wie beeinflusst werden.

Risikobetrachtung:

Auch diese ist für eine seriöse Entscheidung unverzichtbar.

Wie sind die Lösungen zu beurteilen, wenn:

- das kantonale Steuersystem (Steuerausgleich) ändern sollte?
- Zuzwil oder Niederhelfenschwil für gute Steuerzahler attraktiv sein will?
- Zuzwil oder Niederhelfenschwil für Familien attraktiv sein will?
- sich die Schülerzahlen in Zuzwil, Niederhelfenschwil oder Wil stark ändern?
- die Tagesschule ein Thema wird?
- die Schule St. Katharina schliesst?
- Niederhelfenschwil allein die Sproochbrugg weiterführen muss?
- die Unterstufe erweitert werden muss?
- man wieder zu kleineren Klassen zurückkehren möchte?
- sich eine Schnittstelle (zur Unterstufe resp. zur weiterführenden Ausbildung) ändern sollte?
- der Beginn des Fremdsprachunterrichts verschoben wird?
- Lehrermangel herrscht?

In einem heterogenen Projektteam werden garantiert weitere Chancen und Risiken erkannt werden!

Weiteres Vorgehen

Einbinden aller Betroffenen und Interessierten

Wie an der Orientierung richtig bemerkt wurde, kann eine Lösung nur erfolgreich und rasch umgesetzt werden, wenn sie breit getragen wird. Wir schlagen deshalb vor, ein Projektteam zu bilden. Dieses wird von einem Schulratsmitglied geleitet, welches sich bei Bedarf von einem Projektcoach unterstützen lässt.

Als Teammitglieder stellen wir uns Interessenvertreter vor: Eltern, Lehrer aus Unter- Mittel- und Oberstufe, Parteivertreter, Kirchenvertreter, Jugendliche (Lehrlinge, Schüler, Jugendbeauftragte, Studenten). Dabei müsste es möglich sein, unter den Interessenvertretern Fachleute für alle Projektbereiche zu finden. Gerne helfen wir mit, geeignete Teammitglieder zu suchen.

Aufgaben des Projektteams

- Oberstufenentscheid (Vertragslösung oder eigene Oberstufe) herbeiführen
- Lösungen mit einer Empfehlung an der Gemeinde- Vorversammlung präsentieren
- Ev. aufgrund der Resonanz überarbeiten und Abstimmungsunterlagen erstellen
- Umsetzung überwachen

Termine

- Bilden des Projektteams und Erstellen eines Terminplanes bis zur nächsten Schulbürgerversammlung
- Vorstellen von Zwischenresultaten an einer ausserordentliche Schulbürgerversammlung im Herbst 06. Wahl der Teilprojektleiter
- Abgeben von provisorischen Entscheidungsgrundlagen mit Fragebogen an der (ev. etwas früher angesetzten) Gemeinde-Vorversammlung
- Auswerten der Fragebogen und Erarbeiten der definitiven Entscheidungsgrundlagen bis zur Gemeindeversammlung. Versand der Abstimmungsunterlagen.
- Erläutern der Unterlagen an der Schulbürgerversammlung 07
- Urnenabstimmung innert 4 Monaten

Kosten

Unseres Erachtens ist es selbstverständlich, dass die Interessenvertreter freiwillig und ohne Entschädigung mitmachen. Der Projektleiter, die Teilprojektleiter und ein allfälliger Coach müssen selbstverständlich nach üblichen Richtlinien entschädigt werden. Administrative Arbeiten sind nach Möglichkeit von den Behörden zu leisten. Mit diesem Kostenschema für die Definitionsphase (Abstimmungsphase) müssten unseres Erachtens ungefähr Fr. 50'000 budgetiert werden.

Unsere Beteiligung

Ein harmonisches und konfliktarmes, künftiges Zusammenleben in unserer Gemeinde wird unter anderem auch wesentlich mitbestimmt durch die Schule, die wir uns leisten. Wir erachten es deshalb als unsere Pflicht, an der Gestaltung unserer Oberstufe mitzuwirken. Dies möchten wir nicht dogmatisch, sondern sachorientiert machen und freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen, die sich für unsere Jugend und damit für ein prosperierendes Zuzwil einsetzen möchten.